

mus zu speichern. Damit leistet die Landwirtschaft einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Stall – klimafreundlicher als Weidehaltung?

Vor dem Hintergrund der vorgestellten Emissionsursachen und Minderungspotenziale stellt sich die Frage, welches Milchproduktionssystem nun das klimafreundlichere ist. Hierfür wurden von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Abteilung Grünland und Futterbau, 30 internationale Studien ausgewertet. Im Mittel aller Studien lag der CO₂-Fußabdruck als Indikator für eine klimafreundliche Milchproduktion bei etwa 1,1 kg CO₂ je Liter Milch. Die Ergebnisse zeigten außerdem, dass sowohl im Stall als auch auf der Weide hohe Effizienzen in Abhängigkeit von den Standortbedingungen und dem Management möglich sind. Entscheidend dabei ist allerdings nicht allein die

Einzel-tierleistung. So kann eine 6.000-l-Kuh, die ihre Milch in erster Linie aus dem Grundfutter realisiert, genauso klimafreundlich sein wie eine 10.000-l-Kuh in einer ganzjährigen Stallhaltung mit intensivem Kraftfuttereinsatz. In der Praxis bedeutet dies, dass je nach betrieblichen Gegebenheiten und Ressourcen entschieden werden muss, welches System angewandt und optimiert werden kann. In beiden Systemen liegt allerdings das größte THG-Minderungspotenzial in einer möglichst hohen Grundfuturausnutzung.

Dr. Thorsten Reinsch
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Tel.: 04 31-880-16 62
treinsch@gfo.uni.kiel.de

Tammo Peters
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-347
tpeters@lksh.de

FAZIT

Im Vergleich zu anderen Bundesländern macht die schleswig-holsteinische Landwirtschaft einen großen Anteil an den THG-Emissionen aus, wobei der größte Anteil der Milchproduktion zugeschrieben wird. Viele Maßnahmen zur Emissionsminderung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb stehen zur Verfügung oder werden bereits im Zuge der Novellierung der Düngerverordnung umgesetzt.

Im Bereich der Milchproduktion können sowohl Stallhaltungs- als auch Weidebetriebe effizient bei niedrigen Treibhausgasemissionen je Liter Milch wirtschaften, sofern sie optimal geführt werden. Vor- und Nachteile sind jeweils vor den gegebenen Standortbedingungen zu diskutieren. Nicht zu vergessen ist, dass nur die Wiederkäuerhal-

tung eine nachhaltige Nutzung der Grünlandflächen in Schleswig-Holstein möglich macht. Ein höherer Anteil von Wechselgrünland in den Fruchtfolgen mindert Treibhausgasemissionen und leistet durch positive Humusbilanzsalden einen direkten Beitrag zum Klimaschutz. Es ist davon auszugehen, dass die politische Diskussion im Bereich des Klimaschutzes sich in den nächsten Jahren weiter verschärfen wird. Daher macht es Sinn, schon heute den Beitrag der Landwirtschaft für den Klimaschutz auf den Prüfstand zu stellen, um die öffentlichen Diskussion mit zu gestalten und Maßnahmen gemeinsam mit der Politik zu entwickeln. Schon heute sind einzelbetriebliche Klimaschutzberatungen auf dem Betrieb kostenneutral möglich.

Kammerseminar: Fahrsilo, Güllelager, Entwässerung am 11. Dezember

Neubau notwendig oder gibt es Alternativen?

Die Stallungen sind aus den 1980er und 1990er Jahren. Das Güllelager und die Fahrsiloanlage sind wohl erweitert worden, jedoch nicht auf dem aktuellen Stand der Anforderungen. Zudem besteht keine Möglichkeit, Oberflächenwasser aufzufangen. Die Familie grübelt, wie der Betrieb fortgeführt werden kann, wenn Investitionen in diesen Bereichen anstehen. Was tun, wenn die Hofnachfolge unklar ist oder bereits feststeht, dass die Rinderhaltung langfristig ausläuft? Lohnt sich der Neubau einer Siloplatte überhaupt? Oder soll auf Wickelballen umgestiegen werden?

Diese Fragen will ein Seminar für Betriebsleiter klären. Es findet am 11. Dezember in Koldenbüttel statt. Folgende Themen werden bearbeitet:

● **Rahmenbedingungen – Baurecht und Gewässerschutz**

Mitarbeiter der Unteren Wasserbehörde berichten über den aktuellen Sachverhalt.

● **Bautechnische Situation – Alternativverfahren**

Johanna Köpke von der Landwirtschaftskammer stellt bautechnische Lösungen zum Neu-



Hier ist eine Annahmeverrichtung zum Befüllen eines Schlauchsilos mit Silage zu sehen.

bau und der Sanierung von Fahrsiloanlagen und Güllebehältern vor.

● **Ökonomischer Vergleich**



Ein fertiges Schlauchsilo

Michael Völler, Landwirtschaftskammer, vergleicht unterschiedliche Alternativen: Neubau Fahrsiloanlage mit Wickelballen und Schlauchsilage; Neubau Güllebe-

hälter mit Zupacht oder Gülleabgabe

● **Folienrecycling**

Heiko Weber von der AFA Nord GmbH zeigt die Möglichkeit des Recyclings von Silofolien auf. Die Folienentsorgung ist ein Kostenfaktor und ein Recycling sinnvoll.

● **Besichtigung und Erfahrungsbericht**

Eine Betriebsleiterin und ein Lohnunternehmer werden ihre Erfahrungen mit Schlauchsilage vorstellen. Anschließend besteht die Möglichkeit, die Silagelagerung zu besichtigen.

Termin vormerken: Bei Fahrsilo, Güllelager oder Entwässerung sind oftmals große Investitionen erforderlich. Hierzu findet am 11. Dezember 2019 ein Seminar der Landwirtschaftskammer statt, mit Themen zu rechtlichen Rahmenbedingungen, aktueller Technik, Ökonomie und Recycling von Folie. Anmeldungen bei der Landwirtschaftskammer in Bredstedt unter Tel.: 0 46 71-91 34-40.

Michael Völler
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 46 71-91 34-55
mvoeller@lksh.de